

Auf die sanfte Tour

Tourismus für Naturfreaks Immer mehr Tiroler Wintersportorte verabschieden sich von Skipisten und setzen mit Erfolg auf Skitouren, Schlitteln oder Winterwandern – zum Beispiel das Sellraintal.

Christian Schreiber

Hier wachsen die Berge 3000 Meter in den Himmel, kitzeln die Wolken und sorgen dafür, dass die Hänge weiss und die Wintersportler glücklich sind. Seit vielen Jahren setzt das Tiroler Sellraintal vermehrt auf Skitourengeher, Schneeschuh- und Winterwanderer. Teils wurden sogar Lifte und Bahnen abgebaut, um dem sanften Wintertourismus Schwung zu verleihen.

Das Sellraintal zählt zum erlesenen Kreis der sogenannten Bergsteigerdörfer, in denen Bettenburgen und grosser Trubel fehlen. Die Region hat die Ursprünglichkeit bewahrt und hebt sich damit von vielen durch den Massentourismus dominierten Tälern im Alpenraum ab. Die Einwohner hatten durch ihre tiefe Verbundenheit mit der Heimat schon früh den Wert ihrer Landschaft erkannt und geplante Erschliessungsprojekte abgelehnt. Neben den Skitouren gibt es ein halbes Dutzend Schlittelbahnen im Sellraintal, hinzu kommen einige Winterwanderwege.

Ein Lehrpfad für Skitouren-Anfänger

Die Region, dreissig Kilometer westlich von Innsbruck, hat unter anderem einen Lehrpfad für Skitourengeher eingerichtet, der von Praxmar auf die Lampsenspitze führt. 1200 Höhenmeter bewältigen Wintersportlerinnen und -sportler dabei, steigen bis auf 2900 Meter Höhe. Tafeln weisen den Weg und führen in die Themen Lawinengefahr und Skitourentechnik ein, sodass auch Anfänger sich an den Sport herantasten können.

Skitouren sind mit gewissen Risiken verbunden. Während auf markierten Pisten in Skigebieten in der Regel keine Lawinengefahr besteht, sieht es in freier

Natur anders aus. Skitourengeher sollten daher über ein gewisses Mass an Erfahrung im freien Skiraum und die nötige Ausrüstung verfügen und diese auch beherrschen. Zudem braucht man Kenntnisse über die

Schnee- und Wetterverhältnisse. Das Sellraintal grenzt im Osten an die Region Innsbruck, im Westen an das Ötztal und verfügt über einige Seitentäler. Da ist zunächst das Fotschertal, in dem Skitouren etwa auf den belieb-

ten Roten Kogel möglich sind. Idealer Ausgangspunkt dafür ist die Potsdamer Hütte. Im Lüsener Tal, das in Gries abzweigt, verheisst unter anderem der Lüsener Fernerkogel eine beeindruckende Winterwelt.

Im Sellraintal ist man bemüht, Wintersportler über einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Tier aufzuklären. So wurden die Aufstiegsrouten zum Teil verlegt, um die heimischen Wildtiere wie Raufuss-, Schnee-

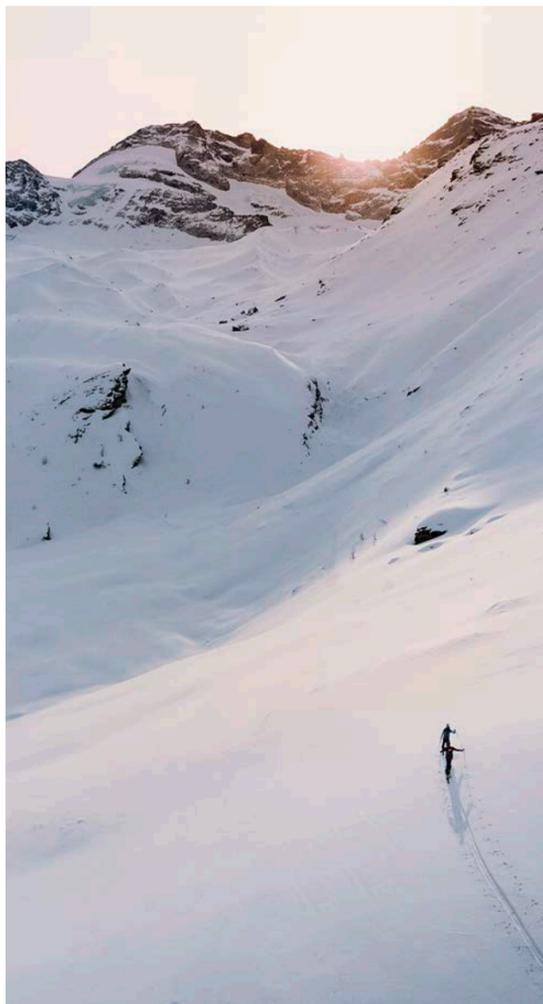
und Birkhühner zu schützen. An diesen Massnahmen hat sich auch der Alpenverein beteiligt, der dafür sorgte, dass keine neuen Schneisen in den Wald geschlagen werden. Zudem findet man in der gesamten Region auf allen wichtigen Parkplätzen Panoramatafeln, die Skitourenrouten samt Wald- und Wildschutzzonen aufzeigen. Weitere Informationen kann man via QR-Codes abfragen.

Auch hier fehlt der Massentourismus

Aber auch weitere Destinationen in Tirol zeigen, dass es für Wintertourismus nicht mehr zwingend Skipisten braucht. Sie setzen auf den sanften Wintertourismus. Zum Beispiel das Wipptal, ein Seitental im Brennergebirge, das sich entlang der Grenze zwischen Nord- und Südtirol erstreckt. Rund um die Sattelbergalm sind nicht nur Skitouren möglich, sondern auch Touren mit dem Schlitten.

Wer lieber Schneeschuhe anschnallt, sollte das Leutaschtal in der Region Seefeld in Betracht ziehen. Dort führt eine Route hinauf auf die Rauthütte, von wo aus auch schöne Skitouren möglich sind. Zu beachten ist aber auch das Mieminger Plateau, ein sonniges Hochplateau im Westen Innsbrucks, das seit mehreren Jahren ohne Skilifte auskommt. Und für Winterwanderer ist die Region Achensee ein wahres Paradies. Zwischen Karwendelgebirge und den Bayrischen Voralpen warten mehr als 150 Kilometer geräumte Wege.

Und auch das Lechtal ganz im Westen an der Grenze zu Vorarlberg oder die Naturparkregion Reutte direkt an der Grenze zu Bayern sind zu empfehlen. Das Motto gilt überall: Die Berge sind weiss, die Wintersportler glücklich. tirol.at



Für den Wintertourismus braucht es nicht zwingend Skipisten: Schlittelweg in Kühtai, Skitouren im Wipptal.

Eskapaden in der kalten Jahreszeit

Tipps Fondue-Boot auf dem Zürichsee oder Eisklettern im Engadin: Diese Attraktionen sorgen garantiert für Winterstimmung.



Engelberg

Mit dem Snowboard auf Skitour

Auf zwei Brettern hinauf, auf einem wieder hinunter: «Splitboarden» heisst das, wenn Snowboarder auf Skitour gehen. Die zweigeteilten Snowboards können bei Bedarf mit einem Metallstift zum Tourenski umgebaut werden. Doch nur selten gibt es entsprechende Angebote. In Engelberg soll Abhilfe geschaffen werden. Mit spannenden Kursen und viel Fahrspass will das Splitboard-Camp die Community zusammenbringen und fördern. Man zeigt, was alles möglich ist. Die Teilnehmenden bekommen Tipps und Tricks fürs Boarden in freier Natur. engelbergmountainguide.ch



Zürichsee

Fondue-Erlebnis der anderen Art

Muss man ein Fondue unbedingt in einer Berghütte geniessen? Nein, es gibt Alternativen. Das «Relais & Châteaux»-Hotel Alex Lake Zürich in Thalwil bietet ein spezielles Fondue-Erlebnis, und zwar auf dem hauseigenen Alex-Boot. Egal ob in trauter Zweisamkeit oder in Gesellschaft von Freunden: Auf der neunzigminütigen Bootsfahrt wird man bei sanftem Wellengang neben einem Fondue auch mit Fleischplättli und Dessert inklusive Weisswein und Kirsch verwöhnt. Buchbar ist das Erlebnis bis Ende Februar für zwei bis vier Personen. alexlakezurich.com



Pontresina

Mit Steigeisen durch die Eiswand

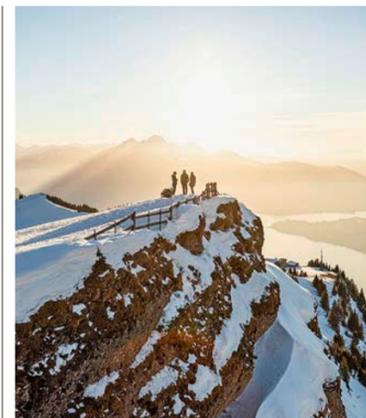
Es sind schon fast Kunstwerke, die sich in der malerischen Schlucht von Pontresina jeden Winter aus Eis bilden. Zusätzlich von Bergführern mit Wasser bearbeitet, bieten die glatten Eiswände ideale Voraussetzungen für eine Besteigung. Die Eisschlucht gilt als eine der spektakulärsten der Schweiz. Bei der Bergsteigerschule Pontresina bekommt man Mietmaterial und Ausrüstung. Man kann aber auch einen Schnupperkurs im Eisklettern buchen. Erfahrung braucht es keine, nur Schwindelfreiheit und eine gute körperliche Kondition. pontresina.ch



Sorell Hotels

Stilvolle Weihnachtszimmer

Da hüpfen die Herzen von Weihnachtsfans. Aber auch alle anderen können sich in einem der festlich eingerichteten Weihnachtszimmer in ausgewählten Häusern der Sorell Hotels in Stimmung bringen. Hier werden Gäste mit allen Sinnen berührt: Neben einer passenden Dekoration sorgen Glühwein, Gebäck und Trockenfrüchte für ein behagliches Ambiente. Gratis dazu gibt es persönliche Geheimtipps von den jeweiligen Gastgeberinnen und Gastgebern für den Besuch von lokalen Weihnachtsmärkten, Sightseeing- oder Shoppingtouren. sorellhotels.com



Rigi

Mehrstündige Panoramawanderung

Der Innerschweizer Ausflugsberg bietet zwar bei guter Schneelage auch einige kleine Skipisten. Besonders umfangreich sind jedoch die Möglichkeiten, einen Rigi-Aufenthalt im Schnee mit Winterwandern zu verbringen. Von der leichten Höhenwanderung oder einem gemütlichen Spaziergang bis zur mehrstündigen Panoramawanderung mit Weitblick stehen 35 Kilometer präparierte Winterwanderwege zur Auswahl. Im Anschluss daran lässt man sich in einem der Restaurants verwöhnen oder nimmt sich eine Auszeit im Mineralbad. www.rigi.ch

Silvia Schaub